

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Reuliche Ost-Frießländische Wahr-Sager Heinrich Peters

Jüngling, Johann Philipp Bernhard

Freyburg, 1718

VD18 1290483X

Gebeth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193277

absonderlich dazumal / als er in einer Mahlzeit neben andern Speisen 500
 Austern und 10. Capaunen gefressen; ein solcher ist nebst andern Sündern
 freylich unglückselig / und stirbt übel / denn ihm unter den Gastmahl der
 Bauch aufgesprungen / darauf elendiglich gestorben; darum nicht unrecht
 sagt Bernhardus Serm. XXXI. ex parvis, der Sünders Tod ist sehr böß
 in den höllischen Peynen, wenn Leib und Seel zugleich in das ewige
 Feuer verdammet werden. Darum liebe Evangelische Christen
 gehet in euch selbst / leget ab Sünd und Laster / und folget / denn die Tage
 wegen der Gerechten verkürzet werden / und wenn ihr hier nicht
 zeitlich durch Feuer / Schwerd, Kriegsnoth, durch Wasserfluthen werdet
 zu Grund gerichtet werden / ihr auf wenigste dorten nicht immer und ewig
 mögtet zu Grunde gehen, darum ich mich denn zu den lieben Gott
 wende, und hoffe daß jeglicher besonders dieses nachgesetzte Gebet mit Her-
 zens Andacht nachlesen und nachbeten werde.



Gebeth.

Du allweiser, allgewaltiger, und allgütiger Gott, der du es nicht
 lässest genug seyn / uns durch dein Wort zur wahren Buße und zu
 einen rechtschaffenen Christenthum zu ermuntern, daß auch manchmal noch
 in der Welt elende Menschen gefunden werden / die dein Wort nicht zu
 Herzen nehmen, und dir nicht folgen wollen / du aber öfters außerordent-
 liche Buß-Prediger erweckst, auch nicht nur durch deine Güte und Wohl-
 thaten / sondern auch durch deine gerechte Straffen uns zu wahrer Buße
 und Besserung unsers sündhaften Lebens erwecken lässest / und darzu un-
 ter andern auch die unlängst in Ost-Friekland und andern angränckenden
 Ländern, in den Oldenburgischen / dem Hadelers Lande und in den Nieder-
 landen entstandene ungewöhnliche grosse Wasserfluth gebrauchet / und
 darmit gezeiget hast, daß du so wohl ein uuerforschlicher Gott sehest, des-
 sen Gerichte gar unbegreiflich, und dessen Wege unerforschlich, als ein
 gerechter GOTT, der die Sünder in dem Volcke zu straffen, Wind und
 Wasser müssen unterthänig seyn, aber auch ein gütiger GOTT seyst. der
 nicht Lust hat an der Menschen Verderben, sondern auch durch solche Straf-
 fen unsere ernste Buße und Besserung dieses unsers Lebens suchest, wir bitten
 dich demüthiglich, laß doch diesen deinen gerechten Eyfer und Straffe allen
 sichern, unbußfertigen / und verstockten Sündern zu wahrer Buße und Bese-
 rung ihres Lebens dienen. Wir erkennen vor deinem allerheiligsten Angesicht,

daß ohnfehlbar nicht alle diejenige / so diese groffe Wasserfluth betros-
 fen, verstockte Sünder gewesen, sondern auch gerechte mit zu Gruud gangen:
 Siehe o gütigster Gott, wir ebenfalls haben solche Straffe wohl verdienet:
 allein es ist deine unergründliche Liebe und Barmherzigkeit viel zu brünstig/
 daß du nicht gethan nach deinem grimmigen Zorn. Denn da müssen wir zum
 Lobe deiner Barmherzigkeit bekennen und vernehmen: die Güte des Herrn
 denn sie ist alle Morgen neu, und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende/
 den Jhrigen um ihr Haab und Guth ist groß; denn da er andere nebst
 get, ja so gar ersäufft hat, so erhält er uns noch im Leben, er erquicket uns,
 und kommt zu uns / wie ein Regen / wie ein Spat-Regen der das Land feuch-
 tet. Dancck sey hiefür deiner grossen Gnade und Barmherzigkeit. Wir
 annoch in dem Reiche der Natur und Gnaden waltenden Regierung anneh-
 men, daß du dieses groffe Unglück / auch ehe es gekommen, nicht hast verbor-
 gen seyn lassen / und es einem zwar geringen und einfältigen / jedoch / wie der
 Ausgang gelehret hat, warhafftigen Mann, geoffenbahret hast / der es auch
 nach dem Vermögen / daß du ihm in seiner Schwachheit verliehen / wiewol
 unter grosser Menschen Furcht / die wir an ihm wahrnehmen / verkündigt /
 und das Gesichte / und die Erkenntniß, so du ihm dißfals mitgetheilet hast /
 auch nach den verliehenen Gaben und Vermögen offenbahret hat. Zu wün-
 schen wäre es, daß er deine ihm verliehene Gnade zu anderer Erweckung
 noch mit mehrern Ernst und Eysen gebrauchet, und deinen Geist durch Men-
 schen in sich nicht gedämpffet hätte / sondern ihn zu anderer mehrer Erleuch-
 tung in ein grösseres Feuer hätte ausbrechen lassen / verzeihe ihm, was er
 etwa darinne möcht versehen haben. Vergieb aber auch denjenigen ihre Sün-
 de und Schwachheiten / die aus einem unzeitigen, unverständigen und unbe-
 dachtamen Eysen / daß selbe bey ihm so bald getilget / und vielleicht dadurch
 zu vieler Verstockung und Lasterung deiner Krafft Gelegenheit gegeben / und
 doch hernach erfahren haben / daß sie mit Schanden bestanden sind. Erwecke
 diejenige / die annoch leben, deshalben zu wahrer Buße / und gieb / daß sie
 ihr Amt und Wandel kräftig mit grösserer Fürsichtigkeit und Klugheit, auch
 mit mehrer Weisheit und Eysen führen / und das verdoppelt wieder einbrin-
 gen mögen / wo sie dißfals etwas möchten versehen haben. Stehe den Armen
 und Verlassenen (die durch dieses Unglück um die lieben Jhrigen und um ihr
 Haab und Guth / und dadurch in grosses Elend und Verlust der zeitlichen Gü-
 ter kommen sind) in Gnaden bey, und laß sie, so sie etwa der Sünde und der
 Welt vorher gedienet haben / durch dieses Elend und Armuth erwecket wer-
 den /

den/ die Eitelkeit der zeitlichen Dinge zu erkennen/ ihr voriges Leben zu bessern/ den höchsten Gott aber um Gnade und Beystand anrufen; so sie aber allbereit in solchen seligen Zustande stehen: so tröste sie durch dein kräftiges Wort in ihren zugeschiedten grossen Anfechtungen und höchster Dürftigkeit, gieb ihnen all dasjenige/ was sie verlohren haben, entweder nach deinem Willen wieder, oder ersetze ihnen solches mit geistlichen und himmlischen Gütern, mit wahrhaftigen und beständigen Schätzen. Kehre dich doch wieder zu ihnen/ und sey ihnen gnädig / fülle sie früh mit deiner Gnade/ erfreue sie auch wieder, dennda sie geplaget/ nachdem sie solch Unglück gelitten haben, zeige ihnen deine Wercke und deine Ehre ihren Kindern / sey ihnen freundlich/ und fördere das Werk ihrer Hände bey ihnen, ja das Werk ihrer Hände wollest du fördern. Siehe o gütigster GOTT? der du sie durch dieses Unglück nach deinem unerforschlichen Rath und Willen dahin geraffet hast/ daß sie hier durch aus allen Wassern und Wettern der Trübsalen gezogen und annoch bey den Leben/ siehe/ o GOTT! erhalte sie nun bey den ewigen Leben/ und erquickte sie wieder mit ewiger Gnade und Barmherzigkeit/ träncke sie mit den lautern Strohm des lebendigen Wassers, der da ausgehet von deinem Schut, und von dem Stuhl des Lammes: siehe sie an und schmücke sie mit den weissen Kleidern des Heils, und gieb ihnen Palmen in ihre Hände/ laß sie für den Stuhl stehen, und dir Tag und Nacht in den Tempel dienen: weide sie und leite sie zu den Wasser-Bergen und wische ihnen alle Thränen von ihren Augen ab/ und laß alle Wasser der Trübsal ferne von ihnen seyn.

Über uns aber insgesamt/ absonderlich über unsern allerdurchlauch-
tigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIDERICVM GVILIELMVM,
König in Preußen, und dessen Gemahlin Königlichen Hoheit, ja über
das gantze Königliche Haus, über das ganze Land/ Ministers und Be-
dienten, absonderlich über seine Hochfürstl. Durchl. LEOPOLDVM, Für-
sten von Anhalt Dessau, General-Feld-Marchallen der Königlichen
Troupen/ über alle hohe und niedere Officirer, halte noch ferner mit deiner
treuen Vater Hand, laß keine Noth und Anfechtung über Sie und uns kom-
men/ die über ihres und unser Vermögen ist, und Sie und uns von deiner
Liebe scheiden könne, gib/ daß Sie und wir in steter Buße, Glauben, Gott-
seligkeit, Wachsamkeit, im Gebeth und allem Christen-Wandel mögen er-
funden werden, biß an das Ende ihres und unsers Lebens. Bewahre Sie
und uns für aller Keheren, für die in in andern Ländern einreisende Pöpstliche
Abgötterey, für Verführungen, vor aller allzugroßer Sicherheit, und wecke
Sie und uns hingegen auf, daß Sie und wir bereit seyn mögen, wenn dein
lieber Sohn kommet, ihn mit Freuden zu empfangen, und mit reinem Herzen
immer.

immerdar dienen mögen. Gieb daß Sie und ein jeder zu der Zeit und Stunde / und dem Orte und bey der Gelegenheit möge wohl bereitet seyn / wenn du kommst und Sie und uns aus diesem Leben abfordern wirst. Erhalte Ihnen und uns immerdar dein heiliges Wort / und die H. Sacramenta, als die wahre und kräftigste Mittel und Siegel unserer Seligkeit / erhalte Sie und uns noch ferner bey allem guten Wohlstand, absonderlich uns unter unserer lieben Obrigkeit / gieb ihnen und uns deinen Segen zu den Wercken seines Berufs. Erlöse Sie und uns von allen Ubel / und hilf ihnen und uns zu den ewigen Reich / da der Tod nicht mehr wird seyn, noch Leid noch Geschrey, noch Schmerzen, sondern da Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich seyn wird / da Sie und wir werden truncken werden von den reichen Gütern des Hauses, und getränkert werden mit Wollust wie mit einem Strohm, da keine Fluthen über uns rauschen, da keine Tiefe wird brausen, da keine Wasserwogen und Wellen über uns gehen werden: Das gieb ihnen, und uns nun, um das bittere Leiden und Sterben unsers Heylandes Willen, der an unserer statt in dem Meer der Trübsalen geworffen worden und an unser statt hat klagen müssen. O Gott hilf ihnen und uns / hilf mir absonderlich / denn das Wasser der Trübsal gehet mir bis an die Seele / ich versinke in tieffen Schlam, da kein Grund ist, in welchen ich bin gesetzt worden, ich bin in tieffe Wasser / gerathen / u. die Fluth wil mich ersaufen, denn o Gott! niemand ist, der mir hilft, du o Gott weist es am besten, hilf mir, hilf deiner ganzen Christenheit, absonderlich allen Protestirenden Ständen, Königen, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Rittern zc. wieder die Fluthe und reissende Wellen des Teufels und seines Anhangs, erhalte dein heiliges Evangelium, und erhöhe mich und alle um deiner ewigen Liebe

Amen, Amen.





